

DER DAMPFWAGEN



Ein Beiblatt zur sächsischen Dorfzeitung.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger Heinrich und Walther.

N^o 31.

Freitag, den 31. Juli

1846.

Zur Verständigung.

Zu dem, in voriger Nummer befindlichen Aufsatz über die Beschäftigung unserer Schuljugend in den Abendstunden mit angemessenen körperlichen Bewegungen, insbesondere auch zu jener beigefügten, wohlgemeinten Marginalbemerkung der geehrten Redaction, fühle ich, damit nicht etwa bei sachunkundigen hiesigen Einwohnern die Idee rege werde, als habe man einen Mißgriff in der Wahl des Ausbildungsmittels getroffen, mich genöthigt, Folgendes berichtend hinzuzufügen:

Es ist die von uns errichtete Anstalt keineswegs beschränkt auf militärische Exercitien, sondern es sind diese bloß nebenbei eingeführt, um auf die große Mehrtheit der hiesigen Knaben leichter einzuwirken, welche wegen der, einem sehr großen Theile der hiesigen Einwohnerschaft nöthigen Lebensweise (die Jahrmärkte mit ihren Arbeitsproducten zu beziehen oder monatelang wegen Wachshandels abwesend zu sein) gar oft der nöthigen Aufsicht zu Hause entbehren und kaum durch die Schullehrer dahin gebracht werden können, in den gehörigen Schranken außerhalb der Schule sich zu erhalten.

Auch dürfte nichts geeigneter sein, in, durch stetes Sichselbstüberlassen gewissermaßen verwilderten Knaben, den Sinn für Ordnung und Reinlichkeit, Punctlichkeit, Gehorsam und Anstand schnell zu wecken und auf die Dauer zu erhalten, als gerade eine gewisse, verständig gehandhabte, militärische Disciplin in gleichzeitig unterhaltende Abwechslung gebracht mit den übrigen vorzunehmenden körperlichen Bewegungen, die sich soweit als möglich dem förmlichen Turnen nähern.

Die gänzliche Freiheit, in der sich die Knaben hinsichtlich der Theilnahme befinden, leistet schon genügend Gewähr, daß die Einführung einer solchen Disciplin mehr ein Sporn zur Theilnahme, als eine Zwangsjacke ist.

Ich mußte mich übrigens bei Errichtung dieses Instituts ganz den hiesigen Localverhältnissen accomodiren und diese erlauben vor der Hand nicht, einen förmlichen Turnverein für die Schulknaben zu gründen und zwar

a) weil es an einem geeignetem Platz zur Aufstellung der Turngeräthschaften zur Zeit hieorts ganz fehlt;

b) weil die Kosten für die Turngeräthschaften durch die meist sehr arme, theilnehmende Einwohnerschaft nicht aufgebracht werden können und die Bedingung eines Beitrags von vielleicht nur 5 Pf. wöchentlich mit jedenfalls $\frac{1}{2}$ der Knaben aus der Anstalt entfernen würde, ich selbst aber leider nicht in solchen Verhältnissen lebe, um das Nöthige aus eigenen Mitteln zu bestreiten;

c) weil ich die Ueberzeugung habe, daß bei körperlich wohlgebildeten Knaben von 7 bis 14 Jahren, die mehr naturgemäßen Bewegungen, als Laufen, Springen, Wendungen, Armbewegungen und andere Anstrengungen u. genügen, und den mehr künstlichen auf die Dauer die Geduld manches Knaben ermüdenden, vorzuziehen sind. Anders verhält es sich bei den mehr erwachsenen und körperlich verbildeten Personen. Endlich

d) weil es mir sowohl an Zeit als auch an Geschicklichkeit fehlt, einen förmlichen Turnlehrer abzugeben, und ein zu honorirender hieorts nichts gehalten werden kann.

Kurz ich finde in meinen Amtsgeschäften und den durch die Lokalität bedingten Verhältnissen Hindernisse, die mir nicht erlauben, das hieorts jetzt einzuführen, was ich selbst sehr wünsch, nämlich: einen förmlichen Turnverein, jedem unentgeltlich zugänglich.

Vielleicht wird sich das in der Zukunft machen, wenn die Lust geweckt und die guten Folgen unserer Bestrebungen sichtbar sind; vielleicht wird dann auch unser geehrter Stadtrath in Ueberein-